

WEGE NACH DER SCHULE

Anschlussperspektiven für junge Menschen mit Förderbedarf

- Stand: April 2016 -

Die Grafik „WEGE NACH DER SCHULE – Anschlussperspektiven für junge Menschen mit Förderbedarf“ sowie das zugehörige Kartenset wurden vom **NETZWERK B.O.: Berufliche Orientierung inklusiv** (NBO) entwickelt und werden im Rahmen der Beratung und Unterstützung von Hamburger Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Übergang Schule Beruf eingesetzt.

Die Grafik soll insbesondere Schüler_innen und deren Erziehungsberechtigten sowie Pädagog_innen in Schulen mögliche Anschlussperspektiven nach der Schule bildhaft aufzeigen und sie befähigen eigene Entscheidung hinsichtlich ihres weiteren schulischen und beruflichen Weges zu treffen.

Anwendungshinweise

Die Grafik informiert bildhaft über Anschlussperspektiven für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die **schulpflichtig** oder **nicht schulpflichtig** sind. Dargestellt werden sowohl schulische als auch außerschulische Angebote der Berufsvorbereitung, Ausbildung sowie Rehabilitation.

- Blatt A** Übersicht über Anschlüsse, die für **schulpflichtige** Schüler_innen möglich sind
- Blatt B** Übergangsmöglichkeiten, die **sowohl für schulpflichtige als auch nicht schulpflichtige** Schüler_innen gelten
- Blatt C** Möglichkeiten, die ausschließlich für **nicht schulpflichtige** Schüler_innen zutreffen

Die Angebote und Maßnahmen werden auf zusätzlichen Karten erläutert.

Die Hintergrundinformationen auf den Karten sind der Broschüre „Anschlüsse ermöglichen – Perspektiven eröffnen 2016“ des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) und der Netzwerkstelle der Jugendberufsagentur Hamburg sowie der Broschüre „Hamburger Bildungswege 2016“ des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) und den Inhalten des „Hamburger Berufsbildungsatlases - ichblickdurch.de“ (<https://ichblickdurch.de>, Stand: April 2016) entnommen. Die Karten – die aktuell nur in Papierform zur Verfügung stehen - werden jährlich vom **NETZWERK B.O: inklusiv** überarbeitet.

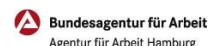
Das **NETZWERK B.O: inklusiv** ist ein Zusammenschluss der Hamburger Arbeitsassistenten (HAA), ARINET und dem Berufsbildungswerk Hamburg (bbw). Gemeinsames Ziel ist die Förderung der beruflichen Orientierung von Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Hamburg.

Das Projekt wird über das Bundesprogramm *Initiative Inklusion* des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert und in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), der Behörde für Schule und Berufsbildung sowie dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) durchgeführt. Ein weiterer Partner des NETZWERK B.O: inklusiv ist die Abteilung Berufliche Rehabilitation der Agentur für Arbeit Hamburg.

Glossar:

AfA	Agentur für Arbeit
AfA/Reha	Abteilung Berufliche Rehabilitation der Agentur für Arbeit Hamburg
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
HIBB	Hamburger Institut für Berufliche Bildung
JBA	Jugendberufsagentur

GESTALTUNG UND ILLUSTRATION: Erik Tuckow (sichtagitation.de)



A WEGE NACH DER SCHULE

Anschlussperspektiven für junge Menschen mit Förderbedarf:
schulpflichtig

**AUF
AUSBILDUNG
& BERUF
VORBEREITEN!?**



HIBB

Ausbildungs- vorbereitung (AvDual)

»... du findest in Praktika heraus, welche Arbeit oder Ausbildung zu dir passt und lernst an 2 Orten: 3 Tage im Betrieb und 2 Tage in der Berufsschule.«

1 bis 2 Jahre

JBA

Produktionsschulen

»... du kannst verschiedene Arbeitsbereiche in eigenen Werkstätten der Schule und im Praktikum ausprobieren.«

1 bis 2 Jahre

HIBB

Berufsvorbereitung (BV)

»... du lernst in der Berufsschule und ihren Werkstätten sowie im Praktikum mit anderen Schülern mit Behinderungen.«

1 bis 3 Jahre

BSB

Spezielle Sonderschulen

»... du bleibst an deiner Schule und lernst im Praktikum Arbeit kennen.«

1 bis 2 Jahre

BSB

Sek II / Oberstufe

»... du machst dein Abitur.«

1 bis 2 Jahre

BEWEGE NACH DER SCHULE

Anschlussperspektiven für junge Menschen mit Förderbedarf:
schulpflichtig und **nicht schulpflichtig**

**BERUFlich
SCHON
ENTSCHEIDEN?!**



JBA

Betriebliche Berufsausbildung

»... du lernst einen Beruf der zu dir passt und kannst einen Berufsabschluss machen.«

2 bis 3,5 Jahre

JBA

Geförderte Ausbildung

»... du lernst einen Beruf der zu dir passt, bekommst zusätzliche Unterstützung und kannst einen Berufsabschluss machen.«

2 bis 3,5 Jahre

JBA

Berufsvorbereitung bei Trägern (z.B.: ABO, PO, BvB)

»... du kannst durch Praktika, z.B. in den eigenen Werkstätten der Anbieter, verschiedene Berufe kennenlernen und findest heraus, was zu dir passt.«

0,5 bis 1 Jahr

BSB
JBA

Berufsfachschule

»... du lernst in der Berufsfachschule und im Praktikum einen Beruf mit anderen Schülern mit Behinderung.«

2 bis 3 Jahre

BSB
JBA

FSJ/FÖJ ...

»... du verlässt die Schule und arbeitest und engagierst dich im sozialen, kulturellen oder im Umwelt-Bereich.«

1 bis 1,5 Jahre

WEGE NACH DER SCHULE

Anschlussperspektiven für junge Menschen mit Förderbedarf:
nicht schulpflichtig

NACH DER SCHULE.
UND JETZT ?



AfA/
REHA
Beratung

Berufsvorbereitung (z.B. BvB/Reha-BvB)

»... du kannst verschiedene Berufe kennenlernen und findest heraus, was zu dir passt.«

1 Jahr

AfA/
REHA
Beratung

Geförderte Ausbildung

»... du lernst einen Beruf bei einem Träger oder suchst dir einen Ausbildungsbetrieb, erhältst besondere Förderung und kannst einen Berufsabschluss machen.«

1 bis 3,5 Jahre

AfA/
REHA
Beratung

Unterstützte Beschäftigung (UB)

»... du arbeitest mit Unterstützung in verschiedenen Betrieben, hast einen Projekttag und das Ziel einen Arbeitsvertrag zu bekommen.«

2 Jahre

AfA/
REHA
Beratung

Betriebliche Berufsbildung

»... du lernst verschiedene Arbeitsbereiche kennen und wirst dabei begleitet. Du hast einen Berufsschultag und das Ziel einen Arbeitsvertrag zu bekommen.«

2 Jahre

AfA/
REHA
Beratung

Berufsbildungsbereich in einer WfbM

»... du lernst verschiedene Arbeitsbereiche einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) oder Außenarbeitsplätze kennen und wirst dabei begleitet.«

2 Jahre

AfA/
Eingliederungs-
hilfe

Tagesförderstätte

»... du wirst beim Arbeiten begleitet und gefördert.«